



**Interdisziplinäre
Tagung**

Vom Gewordenen zum Gemachten.

Wenn sich die Grenze zwischen
Zufall und freier Entscheidung
verschiebt – Familienplanung 2.0

 17. und 18. November 2023

 Campus der FernUniversität in Hagen
Gebäude 1, Raum 1-3

Vom Gewordenen zum Gemachten.

Wenn sich die Grenze zwischen Zufall und freier Entscheidung verschiebt – Familienplanung 2.0

Gegenstand der interdisziplinären Tagung sind die Möglichkeiten der Reproduktionsmedizin und ihre Folgen für Familien- und Identitätsbildungsprozesse. Anlass für eine Tagung mit diesem Schwerpunkt sind gesellschaftliche Entwicklungen in Richtung einer Liberalisierung, die das Spektrum an Alternativen für Familiengründungen erweitert und sozialkonstruktivistischen Perspektiven Raum gibt, die familiäre Bindung und Beziehungen als gesellschaftliches Konstrukt sehen.

Enttraditionalisierung und Autonomisierung der Lebenspraxis, infolge dessen normativ gültige Lebensmuster erodieren, aber auch Individualisierungsprozesse, die eine „Verbindung mit jenen Vorgängen ein[gehen], welche die Moderne notorisch bestimmen, nämlich mit Rationalisierung und Ökonomisierung“ (Winkler 2023, i.V.) führen im Handlungsfeld der Nachwuchs(er)zeugung dazu, dass technische Prozesse der Machbarkeit Fragen der sozialen Folgen in den Hintergrund rücken. In der Formel vom „doing family“ (vgl. Jurczyk/Lange/Thiessen 2014) findet dieses am Machen, Planen und Berechnen orientierte Herstellen von Familie seinen modischen Ausdruck.



Weitere Informationen siehe:

<https://www.fernuni-hagen.de/netzwerk-qualitative-familienforschung/>

Ziel dieser Tagung ist es aber keineswegs, konventionelle Eltern-Kind-Konstellationen bzw. der Kernfamilie solche Familien gegenüberzustellen, die mithilfe der Fortpflanzungsmedizin oder/und Biotechnologien (PID) entstanden sind, auch geht es nicht um eine kulturkritische Positionierung und schon gar nicht darum, dem technischen und technologischen Fortschritt im Feld der Reproduktionsmedizin mit einer antiliberalen Haltung zu begegnen.

Unser Anliegen ist, über aktuelle Forschungen und Erfahrungen aus dem Bereich der klinischen Praxis für einen kritischen Blick zu sensibilisieren dort, wo „versteckte Risiken und Nebenwirkungen des medizinischen Fortschritts“ (Oelsner/Lehmkuhl 2022, S. 95) gerne ausgeblendet werden, denn „Zweifel sind nicht das Thema der Reproduktionsmedizin“ (ebd., S. 5), und Neuem und Möglichem mit einem „anything goes“ begegnet wird. Befunde aus Wissenschaft und Praxis liefern Argumente, um innezuhalten und nach den Bedingungen und Folgen von Technik und Technologien zu fragen, die in lange Zeit Unverfügbares, Naturwüchsiges, Schicksalhaftes wie kontingente Befruchtungsvorgänge eingreifen und traditionelle genealogische Zusammenhänge, das „herkömmliche Verhältnis von sozialer Elternschaft und biologischer Abstammung“ (Habermas 2001, S.23), verändern.



Programm

Freitag, 17. November 2023

13:00 – 13:30 Begrüßung

durch die Rektorin, Prof. Dr. Ada Pellert

Einführung durch Prof. Dr. Dorett Funcke
und PD Dr. Olaf Behrend

Erläuterungen zur Videoinstallation
„Dein Papa ist nicht dein Papa“,
Julia Walerian

Vorträge

13:30 – 14:30 Desirée Roosingh (Kassel)

Das antizipierte Kind und die verantwortete Mutterschaft.

Zur diskursiven Konstruktion generationaler Arrangements im medialen Diskurs um Social Freezing

14:30 – 15:30 Maike Stenger und Aaron Thiesen
(Frankfurt am Main)

Reproduktives Timing – Herausforderungen und strukturelle Dilemmata in der professionellen Begleitung reproduktionsmedizinischer Behandlungen

15:30 – 16:00 Kaffeepause

16:00 – 17:00 Dr. Lena Barth (Hamburg)

Familie, Elternschaft und das ambigue Leben: Familiengründung durch Samenspende

17:00 – 18:00 Anne Meier-Credner und Lea Semmler
(Braunschweig)

Vom technischen Konzept der „Spende“ zum relationalen Konzept der „Familiengründung“ – Zeit für einen Paradigmenwechsel?

18:00 – 19:00 **PD Dr. phil. Birte Giesler** (Bielefeld)
Familienplanung 2.0 auf der Theaterbühne – ‚Biowissenschaftsdrama‘ als aktuelles politisches Theater

ab 19:30 Gemeinsames Abendessen

Samstag, 18. November 2023

09:00 – 10:00 **Prof. Dr. Bernd Ahrbeck und Johanna Naumann** (Berlin/ Hamburg)
Leihmutterschaft! Leihmutterschaft? Psychoanalytische Überlegungen und ethische Bedenken

10:00 – 11:00 **Prof. Tobias Bauer** (Japan)
Intrafamiliäre Dynamiken von Wissen und Nichtwissen aus der Perspektive erwachsener „Spenderkinder“

11:00 – 12:00 **Prof. Dr. Anne-Kristin Kuhnt und Marie Reich** (Rostock/ Frankfurt am Main)
Familienplanung 2.0 aus dem Blickwinkel einer marxistisch-feministischen Theorieperspektive

12:00 – 12.30 Mittagsimbiss

12.30 – 13.30 **Dr. Heike Baranzke** (Wuppertal)
Multiple Elternschaft verhindern? Reproduktionsmedizinische Antizipationen vor dem Horizont biotechnologischer Möglichkeiten

13.30 – 14.30 **PD Dr. Olaf Behrend** (Siegen)
Verfügbarmachung des Unverfügbaren? Anmerkungen zum Wandel soziologischer Deutungsmuster von Zeugung und Elternschaft, Tod sowie Geschlecht

Abschlussdiskussion



Interdisziplinäre Tagung

Organisation: Lehrgebiet Ernsting's family-Stiftungsprofessur für Mikrosoziologie

Konzept: Prof. Dr. Dorett Funcke (Hagen) und PD Dr. Olaf Behrend (Siegen)

Anmeldung: Bis zum 10.11.2023 per Mail an:
kontakt-nqf@fernuni-hagen.de

Gefördert durch:



FernUniversität in Hagen